

# STATISTISCHE BERICHTE

Unverkäufliches  
Freiexemplar



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.Nr.VII/61/47

Erschienen am: 12. 12. 1952

## Tabakanbau und -ernte des Bundesgebietes im Erntejahr 1951<sup>1)</sup> mit vorläufigen Angaben für 1952

Der Rückgang des Tabakanbaus und der Ernteergebnisse im Erntejahr 1951, der bereits aus den vorläufigen Angaben und Vorausschätzungen zu entnehmen war, hat sich durch die endgültigen Ergebnisse bestätigt. 1951 wurden von 58 631 gewerblichen Tabakpflanzern 87 217 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 10 651 ha mit Tabak bebaut. Gegenüber dem Vorjahr ist damit die Zahl der Pflanzern und die Zahl der Grundstücke um 8 vH, die Gesamtanbaufläche um 6 vH zurückgegangen. Dieser Rückgang ist zum Teil in den alten Anbaugebieten Süddeutschlands stärker als im Bundesdurchschnitt gewesen. Im Gegensatz dazu ist der Anbau der norddeutschen Länder weiterhin gestiegen. Da in diesen Gebieten der Vertragsanbau sehr verbreitet ist, wurde damit einem Wunsche der Tabak verarbeitenden Industrie Rechnung getragen. Die durchschnittliche Anbaufläche je Pflanzern lag wie im Vorjahr im Bundesdurchschnitt bei 0,18 ha. Allerdings wurde dieser Durchschnitt in den kleineren Anbaugebieten von Hamburg (10,8 ha), Schleswig-Holstein (2,2 ha) und Bremen (2,0 ha) beträchtlich überschritten.

Ernte- jahr	Gewerblicher Tabakanbau			Tabakkleinpflanzern	
	Tabak- pflanzern	Zahl der mit Tabak bepflanzten Grundstücke	Flächeninhalt	insgesamt	davon angemeldet bis zu 100 Pflanzern
	Anzahl		a	Anzahl	
1949	62 932	89 530	943 425	19 811	.
1950	63 562	94 879	1 139 099	6 257	.
1951	58 631	87 217	1 065 111	5 580	5 452
1952 <sup>1)</sup>	50 391	74 010	940 058	2 272	2 209

1) Vorläufige Ergebnisse.

1) 1. Juli 1951 bis 30. Juni 1952.

(2577)

Nach den vorläufigen Angaben für 1952 ist die Zahl der Pflanzler weiterhin zurückgegangen (- 14,1 vH). Auch die Anbaufläche wurde auf 9 401 ha reduziert (- 11,7 vH). Die Ernteergebnisse lagen dagegen, beeinflusst durch die schlechte Witterung, wesentlich niedriger und werden nach den Ernteschätzungen <sup>1)</sup> auf 171 120 dz bemessen, was einen Rückgang um 36,4 vH bedeuten würde.

Die Zahl der Tabak-Kleinpflanzler, die Tabak nur für den Hausbedarf anbauen, sank von 6 257 im Erntejahr 1950 auf 5 580 in 1951 und ging 1952 weiter um rund 60 vH zurück. Der größte Teil dieser Pflanzler ist in Niedersachsen ansässig und baut meistens bis zu 100 Pflanzen an, für die keine Steuern zu zahlen sind<sup>2)</sup>.

Die Güte der 1951er Ernte war im ganzen gesehen nicht unbefriedigend. Mengenmäßig allerdings konnten mit 25 dz je ha die ha-Erträge des Vorjahres nicht erreicht werden (1950: 29 dz), da das Größenwachstum der Pflanzen, insbesondere durch die kühle Witterung im Mai und Juni, gehemmt wurde. Der Gesamtertrag in Höhe von 269 093 dz dachreifer Ware ging aus diesem Grunde mit 19,4 vH erheblich stärker zurück als die Anbaufläche. Obwohl die durchschnittlichen ha-Erträge in den Hauptanbaugebieten Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz mit 26 dz bzw. 27 dz etwas höher lagen als im Bundesdurchschnitt, reichten sie jedoch nicht an die Spitzenerträge des Vorjahres heran (Baden-Württemberg 33 dz). In den kleineren Anbaugebieten Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein beliefen sich die durchschnittlichen ha-Erträge 1951 auf 12 bis 16 dz.

Erntejahr	Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand	
	insgesamt	Durchschnitt je ha
	dz	
1949	242 879	26
1950	333 631	29
1951	269 093	25

Die Befürchtungen der Pflanzler bezüglich des Absatzes der 1951er Ernte, hervorgerufen durch die Überhänge an Tabak aus der 1949er und 1950er Ernte, haben sich nicht bewahrheitet. Die angefallenen Mengen wurden von Handel und Industrie glatt

1) Die Erntevorausschätzungen für 1952 wurden bereits durch die Landwirtschaftsstatistik im Stat.Bericht III/4/67 veröffentlicht.- 2) Die Regelung der Besteuerung des Kleinpflanzertabaks entsprach 1951 der des Vorjahres. Danach waren zu zahlen:

Bis zu 100 Pflanzen . . . . . 0 DM  
 von 101 - 150 Pfl. . . . . 6 DM  
 " 151 - 200 " . . . . . 12 DM, s.BGBI. I S.491.

abgenommen. Nicht zuletzt dürfte dazu der Beimischungszwang von mindestens 50 vH Inlandtabak zur sogenannten "schwarzen Zigarette" und zu gewissen Preisklassen des Feinschnitts beigetragen haben<sup>1)</sup>. Bei den zahlreichen Einschreibungen hat es sich immer wieder gezeigt, daß wirkliche Qualitätstabake zu guten, teilweise sogar zu unerwartet guten Preisen ihre Abnehmer fanden. Insbesondere war bei Schneideguttabaken hellfarbiges Material gesucht, da dieses in Geschmack und Aussehen den Wünschen der Verbraucher am meisten entspricht. In vielen Tabakanbauvereinen wurde aus diesem Grunde auf eine Qualitätssteigerung in dieser Richtung besonderer Wert gelegt und durch richtige Düngung und Nachbehandlung des geernteten Tabaks guter Erfolg erzielt. Bewährt hat sich dabei die Heißlufttrocknung von Virgin-Tabaken, die besonders in den neuen Anbaugebieten Norddeutschlands gepflegt wird. Bei den Zigarrenguttabaken waren insbesondere um- und deckblattfähige Tabake gefragt und wurden auch am höchsten bewertet.

Erntejahr	Gesamtwert der Tabakernte	Durchschnittspreis von 1 dz Tabak
	1 000 DM	DM
1949	61 826 <sup>1)</sup>	255
1950	69 532	208
1951	63 514	236

1) Anteil Bayerns geschätzt.

Der Gesamtwert der gewerblichen Tabakernte lag mit 63,5 Mill.DM um 8,7 vH niedriger als im Vorjahr. Die Steigerung des Durchschnittspreises je dz von 208 DM auf 236 DM bringt die starke Nachfrage nach Inlandtabaken im abgelaufenen Erntejahr besonders zum Ausdruck. Der Durchschnittswert eines ha-Ertrages belief sich 1951 auf 5 962 DM gegenüber 6 104 DM in 1950.

1) Gesetz über die steuerliche Behandlung von Tabakerzeugnissen besonderer Eigenart vom 21.7.1951, in Kraft seit 8.8.1951, BGBl. I S.469.

Nachweis über die Tabakpflanzungen und die Ergebnisse der Tabakernte für das Erntejahr 1951

Land	A. Gewerbliche Tabakpflanzungen										B. Tabakpflanzungen für den eigenen Hausbedarf (Kleinpflanzertabak)						
	Tabak- pflanze	Zulässige Tabak- anbaufläche		Mit Tabak bepflanzte Grundstücke	Flächeninhalt	Ernteertrag					Durch- schnitts- preis von 1 dz Tabak	insgesamt	Tabakpflanze				Steuer- auf- kommen
						Menge des geernteten Tabaks in dachreifem, trockenem Zustand				Gesamtwert der Tabakernte			Davon haben angemeldet				
						insgesamt	durchschn. auf 1 ha	bis zu 100	101 bis 150				151 bis 200				
Anzahl	a	qm	Anzahl	a	qm	kg		DM	Anzahl				DM				
Schleswig-Holstein	112	26 120	-	258	24 763	46	403 264	1 628	1 193 732	296,--	707	684	17	6	162		
Hamburg	1	600	-	2	1 078	08	10 915	1 321	42 000	384,79	35	32	2	1	24		
Niedersachsen	4 003	123 078	-	4 661	107 052	39	2 138 457	1 998	6 102 555	285,37	3 755	3 704	35	16	402		
Bremen	2	450	-	3	406	72	4 787	1 177	15 413	322,--	154	152	2	-	12		
Nordrhein-Westfalen	354	11 060	15	413	6 430	67	100 759	1 567	195 296	193,82	362	355	4	3	60		
Hessen	946	25 560	33	1 307	24 842	96	551 247	2 219	1 185 820	215,10	41	30	9	2	78		
Rheinland-Pfalz	13 542	263 999	06	21 949	260 713	82	7 056 766	2 707	17 714 915	251,03	126	123	3	-	18		
Baden-Württemberg	36 794	602 236	71	54 455	586 471	08	15 514 160	2 645	34 131 267	220,--	210	198	7	5	102		
Bayern 1)	2 877	55 014	40	4 169	53 352	12	1 128 959	2 116	2 932 725	259,77	190	174	13	3	114		
Bundesgebiet	58 631	1 108 118	65	87 217	1 065 111	30	26 909 314	2 526	63 513 723	236,03	5 580	5 452	92	36	972		
Dag. Erntejahr 1950	63 562	.	.	94 879	1 139 099	12	33 363 144	2 929	69 531 783	208,41	6 257	.	.	.	.		

1) Einschl. Lindau.

Nachweis über die Zahl der Tabakpflanze und den Flächeninhalt der mit Tabak bepflanzten Grundstücke für das Erntejahr 1952<sup>a)</sup>

Land	A. Gewerbliche Tabakpflanzungen						B. Tabakpflanzungen für den eigenen Hausbedarf (Kleinpflanzertabak)			
	Tabakpflanze	Zulässige Tabakanbaufläche		Mit Tabak bepflanzte Grundstücke  Flächeninhalt			insgesamt	Tabakpflanze		
								davon haben angemeldet		
								bis zu 100	101 bis 150	151 bis 200
								Tabakpflanzen		
Anzahl	a	qm	Anzahl	a	qm		Anzahl			
Schleswig-Holstein	103	28 700	-	255	28 512	43	464	450	9	5
Hamburg	1	1 600	-	1	1 531	46	20	20	-	-
Niedersachsen	2 407	124 400	-	2 835	92 628	31	1 112	1 101	6	5
Bremen	2	600	-	2	377	77	50	49	1	-
Nordrhein-Westfalen	152	8 125	-	166	3 094	57	53	48	2	3
Hessen	705	24 977	90	863	16 646	-	27	23	1	3
Rheinland-Pfalz	12 713	255 371	93	20 553	244 588	32	131	126	4	1
Baden-Württemberg	31 659	584 494	54	45 566	503 313	96	222	211	7	4
Bayern 1)	2 649	53 465	30	3 769	49 365	65	193	181	8	4
Bundesgebiet	50 391	1 081 734	67	74 010	940 058	47	2 272	2 209	38	25

1) Einschl. Lindau. - a) Vorläufige Ergebnisse.